

Erlebnispädagogik?

Autor(en): **Salzmann, Annette / Götz, Arnold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-601519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erlebnispädagogik?

ANNETTE SALZMANN

Endlich wissen wirs nun alle: die Schule springt in die Erlebnislücke der Kids! Sie bietet ihre speziell dafür geschaffene Pädagogik an. Die Zeichen der Zeit sind erkannt worden. Zum Glück. Wenn es nun also passiert, dass Kids ohne grosse Umschweife von Fernseh, Video und Einkaufszentrum weg direkt mit Handy und Internet ins so genannte Leben gespült werden, dort aber nicht einklicken wollen, dann gibts diese Rettung. Wenn sie sich verweigern und aus dem Welt-Netz hinaus jumpen wollen, dann ist die Schule da.

Die Erlebnispädagogik stellt sich dieser seltsamen Verweigerung mutig entgegen. Breit abgestützt von der ganzen Palette der Grossen Lehre der Psychologie. Phantasievoll werden nun die richtigen Erlebnisse nachgeboten, wenn möglich in der Gruppe, denn nur schon diese Konstellation allein ist spannend und neu. Kein Aufwand ist zu gross, keine Idee zu speziell, um nicht angeboten zu werden. Da wird zum Beispiel auf einen Hügel marschiert, ganz ohne technische Hilfsmittel. (Ganz früher nannte man das mal «tschumpeln», aber da war diese Tätigkeit noch nicht pädagogisch abgestützt gewesen und darum scheinbar wieder verworfen worden.) Oder es gibt zwei Stunden lang nichts zu essen und zu trinken. Oder man besucht eine Kuh auf dem Bauernhof. (Für Fortgeschrittene: Wer findet heraus, vielleicht sogar durch ein Gespräch mit einem älteren Menschen, welch wunderbare Veränderung das Äussere einer kommunen Kuh genommen hat? Stichwort «Hörner»). Es

kann aber auch durchaus geschehen, dass man den Kids alle Spielsachen wegnimmt! Tja. Die Eltern überlassen den Lehrkräften und Psychologen ein weites Spielfeld. Aber die Zeichen stehen gut, dass es in diesem Sektor in den

nächsten Jahren keinen Stellenabbau wegen Arbeitsmangels wird geben müssen.

PS: Wie schafft das eigentlich die Pfadi schon seit so vielen Jahren?



ARNOLD GOETZ

